Themenkorridor 2

Literarische Moderne zwischen Tradition und Postmoderne – Die Ideen des Neuen in „Die Dreigroschenoper" von Bertolt Brecht

Aufgabenart: Literarischer Text untersuchend - eA

Informationen zum Text

Der Ehesong wurde für die Dreigroschenoper geschrieben und sollte von Macheath (1. Strophe) und Polly (2. Strophe) zusätzlich nach deren Hochzeit im angetrunkenen Zustand gesungen werden. Der Text wurde letztlich jedoch nicht in das Drama aufgenommen.

Text

Der Ehesong

Bertolt Brecht (1898 - 1956)

[Macheath]

Hauptsache ist, daß [redacted]

[redacted]

der Mond über Soho noch.

(282 Wörter)

Textvorlage

Bertolt Brecht: „Gedicht über die Liebe", Suhrkamp 1984, 1. Auflage, S. 80-81.

Die Gestaltung der Zeilen und Absätze und die Rechtschreibung folgen der Vorlage.

Erlaubte Hilfsmittel: Rechtschreiblexikon, Bertolt Brecht: Die Dreigroschenoper

Auswahl- und Lesezeit: 20 Minuten

Arbeitszeit: 5 Zeitstunden

Aufgabenstellung

1. Untersuchen Sie Inhalt und Form des *Ehesongs*.

2. Setzen Sie Ihre Untersuchungsergebnisse in Beziehung zu dem *Liebeslied* (Nr. 8, S. 37) in Akt I/2 der Dreigroschenoper unter besonderer Berücksichtigung der darin enthaltenen Moralvorstellungen.

Unterrichtliche Voraussetzungen

Ab der 11. Jahrgangsstufe werden der Aufbau und produktive Strukturen der Aufsatzlehre im Unterricht eingeübt und an unterschiedlichen Beispielen der Textanalyse und –erörterung erprobt. In den folgenden Kurshalbjahren der Studienstufe ist das untersuchende Erschließen literarischer Texte wiederkehrend Unterrichtsgegenstand. Im Rahmen des Korridorthemas „Literarische Moderne zwischen Tradition und Postmoderne – die Idee des Neuen in ‚Die Dreigroschenoper' von Bertolt Brecht" ist die Kritik an den idealistischen Gesellschaftsbildern herausgearbeitet worden, ebenso die Kritik an den klassischen Formen des Darstellens.

Bezug zu den Bildungsstandards – erwartete Schülerleistung – Anforderungsbereiche

Aufgabe 1: Untersuchen Sie Inhalt und Form des *Ehesongs.*

Die Schülerinnen und Schüler können Inhalt, Aufbau und sprachliche Gestaltung literarischer Texte analysieren, Sinnzusammenhänge zwischen einzelnen Einheiten dieser Texte herstellen und sie als Geflechte innerer Bezüge und Abhängigkeiten erfassen (Bildungsstandards 2.4.1.).

Der vorliegende Ehesong wird zunächst nach Inhalt und Form erfasst.

Formale Analyse:

- zwei Strophen
- 36 Verse
- Reimschema: Vers 1-4 Kreuzreim/ 5-10 umarmender Reim/Haufenreim
- Refrain: Vers 15-18/ 33-36
- wechselnde Zahl der Silben/ dem Sprechen nachempfunden
- einfache Wortwahl
- Wortfeld: bürgerliche Ehe (z.B. Sicherheit, Bindung, Fleisch auf dem Tisch, man ist versorgt, hat eine Familie, heimkommen, Pflichten, Wahrheit, Ehre, Liebe, hochschätzen)

- Paralleler Satzbau bzw. Aufbau: z.B. Vers 1 und 19 / Vers 11 und 29/ Vers13 und 31
- Neologismus „Kerzenzimt": romantisches Getue vs. gesunder Sinn
- Metapher (Lilie) = weiblicher Schoß/ Frau schenkt sexuelle Erfüllung

Inhaltliche Aspekte:

- Ehe = Familie
- kein hoffnungsvolles Bild der Liebe, kein Vertrauen darauf, dass sie trägt
- Liebe bzw. Ehe als etwas, das gut sein könnte, wenn alles einigermaßen passt (doch die Verhältnisse, sie sind nicht so)
- Grundbedürfnisse (vgl. Maslow) werden befriedigt, aber die Bindung sollte mehr sein, als die Befriedigung des Sexualtriebes, man sollte sich auch menschlich hochschätzen
- Refrain betont, dass die Liebe zwar erstrebenswert ist, gleichzeitig wird ihre Brüchigkeit betont

Macheath	**Polly**
Nur mit Kognak sieht man klar.	Sie gibt der Wahrheit die Ehre und riecht nicht nach Sprit.
Ehefrau, die für das Wohlergehen sorgt.	Die Frau braucht viel Liebe, die über das Körperliche hinausgeht (nicht nur einfach tierisch ist, sondern auch menschlich).
Man ist versorgt.	Man ist jetzt Frau.
Man hat Familie.	Man hat Pflichten.
Der Mann versucht eine tiefere Bindung einzugehen / Bindung auf Dauer (für ein paar Jahre).	Hat Verkehr regelmäßig und nicht nebenher. (verbrieftes Recht auf Vollzug der Ehe)
nicht so wählerisch (kein Ausschauhalten mehr notwendig)	echte Liebe, moralisch verpflichtet (menschlich hochschätzen)

Herauszuarbeiten ist, dass Macheath und Polly unterschiedliche Vorstellungen des Ehelebens vermitteln. Dies wird auch schon rein

äußerlich an der Gliederung in zwei Strophen deutlich. Einigkeit wird über den identischen Refrain suggeriert, er zeigt, dass beide nicht von der Beständigkeit der Ehe überzeugt sind.

Anforderungsbereiche I und II

Aufgabe 2: Setzen Sie Ihre Untersuchungsergebnisse in Beziehung zu dem *Liebeslied* (Nr. 8, S. 37) in Akt I/2 unter besonderer Berücksichtigung der darin enthaltenen Moralvorstellungen.

Die Schülerinnen und Schüler können eigenständig ein Textverständnis formulieren, in das sie persönliche Leseerfahrungen und alternative Lesarten des Textes einbeziehen und auf der Basis eigener Analyseergebnisse begründen (Bildungsstandards 2.4.1).

Formale Analyse *Liebeslied* Nr. 8:

- Bibelzitat
- Aneinanderreihung von Bedingungssätzen (ab V.12-17)
- Appell (V. 18-19)
- Wortfeld Eheschließung (z.B. Herz, Geliebter, Standesamt, Blumen, Altar, Brautkleid)

Inhaltliche Aspekte:

- vordergründig romantisierendes Bild der Ehe bzw. Eheschließung
- die Liebe hat in dieser Welt keinen Bestand
- Macheath betrügt Polly „Der Teller […], wirf ihn fort."
- keine definierte Dauer und kein definierter Ort
- echte Liebe hat keinen Wert, sie ist der Beliebigkeit und fehlenden Beständigkeit anheim gegeben
- kein Schriftstück vom Standesamt
- in den Bedingungssätzen formulierte Aspekte werden nicht erfüllt
- Leben im Augenblick (Gangster-Dasein im Halbdunkel, „Mond über Soho")

Bezug zum *Ehesong*:

- in beiden Songs kommt heraus, dass echte, wertschätzende Liebe unter jungen Menschen chancenlos ist
- das Liebeslied zeigt die dünne Basis der Liebe, entsprungen einer romantischen Vorstellung, und verweist auf die ungewisse Dauer und den ungewissen Ausgang
- der Ehesong orientiert sich an konkreteren bürgerlichen Ehevorstellungen
- die Liebe wird auch hier relativiert: sie ist, obwohl höchstes Ideal („das Sicherste"), nichts, was es für immer geben wird
- offen bleibt, ob es gesungene Überzeugung oder Wunschvorstellung von Polly und Macheath ist
- der Ehesong beschreibt das, was beide erwartet
- die Verbrecher werden zu Bürgern, die bürgerliche Tochter zur Räuberbraut
- die Ehe, wie im Ehesong besungen, bietet keine Sicherheit für eine beständige tragfähige Gemeinschaft und Liebe
- beide sind Opfer der gesellschaftlichen Verhältnisse („Doch die Verhältnisse, sie sind nicht so.")
- wären die Verhältnisse anders, würden beide zusammenleben können
- mit dem Vergleich zeigt sich erneut die Kritik Brechts an den Verhältnissen, die ein moralisches Handeln nahezu unmöglich machen (Erst kommt das Fressen, dann kommt die Moral)

Anforderungsbereiche II und III

Bewertungskriterien für die Noten „gut" und „ausreichend"

Die Note „gut" verlangt - bei Schwerpunktsetzungen - die differenzierte und kompetente Erfüllung des Erwartungshorizontes, ohne jedoch auf Vollständigkeit im Detail zu drängen. Die sprachlich-stilistische Gestaltung der Arbeit muss flüssig, korrekt sowie verständlich und der Aufbau klar gegliedert sein.

Für die Note „ausreichend" genügt es, wenn unter Anwendung grundlegender Verfahren, Begriffe und Argumentationstechniken die Fragestellungen und Sachverhalte im Ansatz treffend bearbeitet werden, also die Textaussagen beider Lieder grundlegend und richtig erfasst und in Beziehung zueinander gesetzt werden. Der Aufbau muss erkennbar geordnet, der Stil verständlich und die sprachliche Gestaltung weitgehend fehlerfrei sein.